

Titelthema

Es war dunkel, als er nach Hause kam. Es war der 18. Dezember. Da war es längst dunkel zu einer Uhrzeit, bei der man vier Monate zuvor noch am Baggersee gewesen war oder das Grillfleisch fürs Abendessen gekauft hatte. Jedenfalls war es dunkel, als er nach Hause kam. Er betrat die Schwärze des Hausflurs und wartete darauf, dass der Bewegungsmelder ihn bemerkte. Hallo?!

Nein, das Scheißding schickte ihm keine Erleuchtung. Warum auch? Er stand ja noch nicht direkt darunter. Okay, also Haustüre schließen und vorsichtig vorantasten. Langsam vorantasten, am besten mit ausgetreckten Armen, um sich die Finger zu stoßen und nicht ein empfindlicheres Körperteil. Ja, darum streckte er ja nach Möglichkeit auch die Arme aus, um nicht mit dem Kopf gegen die geöffnete Innentüre zu knallen. Oder mit der Flanke gegen die biestig spitze Ecke des hölzernen Postregals. Fuck! Auch nach einem halbem Jahr war die zu einer Narbe mutierte Fleischwunde noch zu sehen. Aber eins nach dem anderen: Die Arme konnte man schlecht ausstrecken, um nach Hindernissen zu tasten, wenn sich in einer Hand ein neun Kilo schweres Sixpack Wasserflaschen befand und in der anderen ein prall gefüllter Einkaufsbeutel. Es blieben also nur die Instinkte beim Vormarsch. Blöd, sein Nachtsichtgerät hatte er ausgerechnet heute nicht dabei!

Unglaublich, er erreichte ohne Kollision und Blessuren den Bewegungsmelder. Und es ward Licht.

Nun näherte er sich dem Postregal, das ihn immer daran erinnerte, dass da draußen Menschen waren, die gerne an ihn dachten. Ja, manchmal regelrecht um seine Aufmerksamkeit buhlten mittels Hauswurfsendung, vorsorgeorientierten Recallsystems, Parteiwerbung oder kleingeistiger Hirngespinnste – da draußen waren Mitbürger mit ihm verbunden. Ein schöner Gedanke, in den Köpfen und Herzen so vieler Menschen zu sein, die man brauchte oder auch nicht. Menschen, die zumindest vorgaben, es ehrlich zu meinen. Er musste lachen. Und das, bevor sein Blick auf die heute zugestellte Post fiel. Als er das tat, wurde aus seinem Lachen ein Schmunzeln. Nein, Zufälle gab es nicht! Das war ihm vor Monaten bewusst geworden. Und hier lag nun sicherlich auch kein Zufall vor ihm:

„Wahrheiten“, titelte die Winterausgabe des Jugendmagazins *fluter*. Er konnte nicht anders. Er stellte seine Ladung mitten im Hausflur ab und begann, im Magazin zu blättern. Zwischendurch ein paar Tanzschritte, weniger wegen der Musik, die *fluter* in ihm auslöste, sondern vielmehr zur Beschäftigung des Bewegungsmelders. Zufälle gab es nicht! Und schon gar nicht in einer Zeit, in der die Wahrheit für manche Menschen wertlos zu werden schien. Aber weil sie einerseits Verachtung erfuhr, wurde sie andererseits umso kostbarer und präsenter. Eine schöne Headline für die Jugend, ein schönes Titelthema kurz vor Weihnachten!